

Landtag Rheinland-Pfalz

(6. Wahlperiode)

Stenographischer Bericht

über die

2. Sitzung des Landtages Rheinland-Pfalz

im Landtagsgebäude zu Mainz

am 30. Mai 1967

Tagesordnung:

**Trauerfeier für den am 21. Mai 1967 verstorbenen Abgeordneten
der Christlich-Demokratischen Union**

Emil Geörger

Am Regierungstisch:

Ministerpräsident Dr. h. c. Altmeier, die Staatsminister Dr. Eicher, Dr. Geißler,
Dr. Neubauer, Schneider, Stübinger, Dr. Vogel, Wolters, Staatssekretär Duppré

Rednerverzeichnis:

Präsident Van Volxem	14, 15
Dr. Kohl (CDU)	14

2. Plenarsitzung des Landtages Rheinland-Pfalz am 30. Mai 1967

Die Sitzung wird um 9.33 Uhr durch den Präsidenten des Landtages eröffnet.

Präsident Van Volxem:

Ich eröffne die Trauersitzung des Landtages Rheinland-Pfalz für das verstorbene Mitglied des Hauses Emil Geörger.

(Das Streichquartett des Staatlichen Hochschul-instituts für Musik in Mainz spielt Quartett Nr. 46 op. 20 Nr. 4 - Un poco Adagio affettuoso - von Joseph Haydn.)

Präsident Van Volxem:

Der Landtag hat sich zu dieser Trauersitzung versammelt, um des am 21. Mai 1967 an den Folgen einer Operation verstorbenen Abgeordneten Emil Geörger zu gedenken.

Der Verstorbene gehörte dem Landtag seit 1955 an und war auch am 23. April dieses Jahres erneut in den sechsten Landtag gewählt worden. Am 27. April weilte er anlässlich einer Fraktionssitzung noch unter uns. Um so betroffener waren wir, als wir kurz darauf die Nachricht von seiner schweren Erkrankung und seinem darauffolgenden Tode erhielten.

Emil Geörger war geboren am 27. Februar 1912 in Schaidt in der Pfalz. Dort besuchte er die Schule und arbeitete im elterlichen landwirtschaftlichen Betrieb, bis er 1930 als Berufssoldat in die Reichswehr eintrat. Hier tat er sich besonders auf sportlichem Gebiet hervor; er war ein bekannter Turnerreiter. Am zweiten Weltkrieg nahm Emil Geörger als Stabsfeldwebel teil und wurde schwer verwundet. Nach Rückkehr in seine vom Kriege hart gezeichnete Heimat übernahm er den elterlichen Betrieb und wurde im Jahre 1948 durch das Vertrauen seiner Mitbürger zum Bürgermeister der Heimatgemeinde gewählt. Dieses Ehrenamt behielt er bis zu seinem Tode. Die große Beteiligung an seiner Beerdigung zeigte, welche Wertschätzung sich Emil Geörger als Bürgermeister und Abgeordneter erworben hat.

Über die Grenzen seiner Gemeinde hinaus war er in verschiedenen Organisationen seines Berufsstandes führend tätig. 1955 wurde er in den Landtag Rheinland-Pfalz gewählt. Hier vertrat er besonders die Belange des Grenzlandes und die Interessen der Landwirtschaft, ganz speziell die des südpfälzischen Tabakbaues. Er war während seiner Zugehörigkeit zum Landtag Mitglied in verschiedenen Ausschüssen: im Agrarpolitischen Ausschuss, im Grenzlandausschuss, im Weinbauausschuss und im Wirtschafts- und Verkehrsausschuss.

Emil Geörger war ein Mann eigener Prägung, bestimmt in seinem Auftreten, hart in der Verfolgung der von ihm als richtig und gerecht erkannten Ziele, verbindlich und tolerant aber im Wesen. Nicht zuletzt war es seine gesellige Art, die ihm in diesem Hause viele persönliche Freunde schuf. Wir haben gerne seine Gesellschaft gesucht.

Wir können ermessen, was Sie, sehr geehrte Frau Geörger, und Ihre Familie verloren haben. Seien Sie gewiß, daß alle Abgeordneten dieses Hauses in herzlicher Verbundenheit Anteil nehmen an Ihrem schweren Leid. Möge die allseitige Anerkennung, die das öffentliche Wirken Ihres Mannes gefunden hat, Ihnen Trost geben.

Ich erteile das Wort dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion, Herrn Dr. Kohl.

Abg. Dr. Kohl:

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Liebe Familie Geörger! Wir haben uns heute zu einer Trauersitzung versammelt, einem guten Brauch dieses Hauses entsprechend, um eines Kollegen ehrend zu gedenken, der durch viele Jahre mit uns gemeinsam wirkte.

Emil Geörger gehörte nicht zu jenen, die in den Rednerverzeichnissen dieses Hauses in vielen Sitzungen angemerkt sind. Er gehörte zu jenen wichtigen Abgeordneten, die draußen im Lande ihre Last und ihre Verantwortung trugen, ohne die kein Parlament und keine Demokratie denkbar und möglich ist. Er war ein Mann der Kleinarbeit. Und dieses „klein“ ist keine Wertung, sondern eine Feststellung, die mit dem eben Gesagten untrennbar verbunden ist. Er gehörte über zwölf Jahre diesem Hause an. Und wer diese zwölf Jahre rückblickend überschaut, weiß, daß er zu jenen zählte, die dieses Land aus einer kritischen Phase seiner Geschichte heraus auf den heutigen Tag mitentwickelt haben. Er war einer von hundert in mehreren Landtagen, die diese Verantwortung getragen haben.

Meine Damen und Herren! Dies ist natürlich die Stunde der Öffentlichkeit, des Parlaments, in der es Abschied zu nehmen gilt auch im Namen der Bürger dieses Landes. Aber es mag dem Vorsitzenden der Fraktion, der der Verstorbene angehörte, auch erlaubt sein, ein Bild des Menschen Emil Geörger zu zeichnen, des Menschen Emil Geörger, von dem der Herr Präsident soeben mit Recht sagte, daß er sich in diesen Jahren viele Freunde gewann. Und wenn man am Grabe eines Menschen und in einer solchen Gedenkstunde das aussagen kann, dann ist bereits sehr viel gesagt.

Der Spannungsbogen seines Lebens, der ausging von seiner Heimatgemeinde Schaidt, wo er auch jetzt zur letzten Ruhe gebettet wurde, war stets erfüllt von dem Gedanken der Pflicht. Dieser Mann, der ein Großteil seines Lebens für sein Land geben mußte, der als ein tapferer Soldat und Schwerebeschädigter des zweiten Weltkriegs heimkehrte, hat unmittelbar aus dieser Verpflichtung heraus nach 1945 wieder mit Hand angelegt. Er ist Bürgermeister seiner Heimatgemeinde gewesen. Und wer weiß, wie sehr er an diesem Amte hing, wer weiß, wie sehr dieses Gestalten auch in einer kleinen Gemeinde Teil seines Wesens war, wer diese Gemeinde Schaidt vor 1950 kannte, und wer sie heute sieht, der weiß, daß er ein gut Teil der besten Jahre seines Lebens für seine Heimat im Schaffen verbrauchte. Er war ein typischer Sohn seiner südpfälzischen Heimat, weltoffen und prinzipientreu.

Gerade in diesen letzten Monaten, als wir manche schwere Entscheidung zu treffen hatten, hat sich der treue Sohn seiner Kirche, der treue, gute Katholik Emil Geörger auch bewährt in einem weltoffenen Horizont, auch hier dem Erbe seiner Heimat treu.

(Dr. Kohl)

Meine Damen und Herren! Es ist wichtig in einem solchen Hause, und es ist wichtig für eine Fraktion, daß Menschen - dies war auch bei Emil Geörger ein hervorstechendes Beispiel - wie er und andere an der Kameradschaft eine solchen Fraktion mitformten.

Als wir gestern abend - die alte und die neue Fraktion - voneinander Abschied nahmen, lag eine gewisse Wehmut über unseren Reihen, weil deutlich wurde, daß sein behagliches Lachen, sein Fröhlichsein, uns für die Zukunft fehlen wird. Er war - ich sagte es schon - kein Mann der schnellen Sprache; er war ein Mann der Tat, und wer ihn gewonnen hatte, hatte ihn ganz.

Ihnen, liebe Frau Geörger, und Ihrer Familie darf ich in dieser Stunde des offiziellen Abschieds noch einmal herzlich dafür danken, daß Sie Ihren Gatten in diesen auch für Sie wichtigen Jahren Ihres Lebens für diese Aufgabe mit freigaben, daß Sie ihn unterstützten, daß Sie ihm halfen und daß Sie damit mit ihm gemeinsam unserem Land einen Dienst erwiesen haben. Wir sprachen eben darüber, daß die Jahre - es sind fast drei Jahrzehnte - Ihrer Gemeinsamkeit zu früh zu Ende gegangen sind. Vielleicht ist es für Sie ein kleiner Trost, daß dies von uns allen empfunden wird.

Präsident Van Volxem:

Wir wollen nun unserem lieben Verstorbenen eine letzte Ehrung erweisen. - Von uns ist ein aufrechter Mann gegangen, der als Abgeordneter seinem Land treu gedient hat. Wir werden ihm ein allzeit ehrendes Andenken bewahren. Möge der gütige Gott ihn aufnehmen in seinen Frieden! -

Sie haben sich zu Ehren unseres Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen.

(Das Streichquartett des Staatlichen Hochschul-
instituts für Musik in Mainz spielt Quartett
Nr. 35 op. 64 Nr. 5 - Adagio contabile - von
Joseph Haydn.)

Präsident Van Volxem:

Die Trauersitzung des Landtages ist geschlossen.

Schluß der Sitzung: 9.58 Uhr.